

# KN EVENTS

## Pardontitis und Kieferorthopädie – kein Ausschlusskriterium

Großes Interesse bei Veranstaltung mit Professor Dr. Vincent G. Kokich Mitte April im Potsdamer Inselhotel. Rund 80 Kieferorthopäden waren der Einladung von Dr. Jan V. Raiman gefolgt, um mit dem aus Seattle/Washington angereisten Gast zwei Tage lang Kieferorthopädie auf höchstem Niveau zu erleben.



Didaktisch und technisch sehr gut aufbereitet, führte Professor Kokich durch die kieferorthopädischen Möglichkeiten bei Parodontitis.

Angekündigt vom Hannoveraner Veranstalter und Kieferorthopäden Dr. Jan V. Raiman als einer der derzeit besten kie-

geisterte der Gast aus Seattle die Teilnehmer dieses Potsdamer Veranstaltungshighlights Mitte April. Kokich thematisierte dabei nicht nur, was für viele noch ein Tabu ist – die orthodontische Behandlung eines parodontal vorgeschädigten Patienten – sondern bot zudem konkrete Lösungsvorschläge an.



Auch nach der Veranstaltung stand Prof. Kokich den Teilnehmern (im Bild Beate Schenker und Dr. Kurt Höhne aus Berlin) Rede und Antwort und machte damit die zwei Tage zu einer echten Bereicherung.



Der Hannoveraner Kieferorthopäde und Organisator der Veranstaltung Dr. Jan V. Raiman mit Prof. Dr. Vincent G. Kokich sowie Prof. Dr. Ralf Radlanski aus Berlin (v.l.n.r.).

ferorthopädischen Referenten, präsentierte sich Prof. Dr. Vincent G. Kokich entsprechend von seiner besten Seite. Strukturiert und dennoch kurzweilig wie prägnant vorgetragen, be-

achte, dass bei langsamer Bewegung (z. B. Extrusion) mit maximal 0,5 mm pro Monat der Knochen dem extrudierten Zahn folgt und somit die Tasche reduziert. Diese Erkenntnis nutzt Kokich erfolgreich zur Therapie einwandiger Knochendefekte.

Ähnlich positiv stellten sich auch seine Ergebnisse bei der Aufrichtung gekippter Zähne, meist distaler Pfeiler, die mit parodontalen Problemen mesial behaftet sind, dar. Eine langsame Aufrichtung dieser Zähne und entsprechende Kürzung zur Einordnung in die Okklusionsebene sind bei fast allen

seiner Fälle von Erfolg gekrönt.

Erfolgreich nannte Kokich auch die Möglichkeit der „forced eruption“ bei Verletzung der biologischen Breite. Somit könnte es auch bei tiefen kariösen Defekten möglich sein, die Kronenränder mit im Rahmen der biologischen Breite zu etablieren – vorausgesetzt die Restwurzellänge hat noch die nötige Länge, um eine Krone zu tragen. Der Knochen folgt allerdings auch bei Intrusion von Zähnen, so dass eine ausführliche Diagnostik des Kno-



Viele Teilnehmer nutzten die Pausen, um mit dem Gast aus Seattle noch offene Fragen zu klären.

chenverlaufs die Basis für die Therapieentscheidung ist. Ein flaches Ausgangsknochenni-

veau bedingt bei Intrusion dabei die Bilder vertikaler Defekte.

Im Bereich der Weichteildefekte sprach Kokich über Diskrepanzen in der Kronenlänge, wobei nach einer Arbeit seines Sohnes der Mensch am oberen Frontzahn eine Relation von Kronenbreite zur Länge zwischen 67 und 80 % als ästhetisch empfindet. Bei einem Missverhältnis ist laut Kokich oft die kieferorthopädische Behandlung mit Extrusion oder Intrusion eine mögliche Lösung dieses Problems – jedoch immer im Hinblick auf das vorhandene Knochenniveau. ☒

ANZEIGE

### Sanfte Kraft formt

... ein unbeschwertes Lachen

... Schiene fast unsichtbar

## CLEAR - ALIGNER

Clear Aligner™  
International

**Das überzeugende Schienenkonzept nach Dr. Tae Weon Kim.**

**Vollständige Behandlungskontrolle und Wertschöpfung in Ihrer Praxis.**

**Klare Vorteile für Sie und Ihre Patienten**

- jederzeitige Therapiekorrektur möglich
- langjährige, klinische Erfahrung
- ästhetische, hoch-transparente Schienen
- biokompatible, bewährte Materialqualität (DURAN®)
- vielfältige Anwendungsmöglichkeiten
- hoher Tragekomfort, einfache Hygiene
- praxisnahe Schulungen und ausführliches Infomaterial
- sofortige, günstige Herstellung in Ihrem Praxis-Labor

**www.clear-aligner.eu**

SCHEU-DENTAL GmbH  
www.scheu-dental.com

phone +49 23 74 92 88-0  
fax +49 23 74 92 88-90

Am Burgberg 20  
58642 Iserlohn · Germany

**SCHEU**  
Dental Technology